



DAB REGIONAL

8. Vertreterversammlung	3
Sommerlicher Empfang	4
Architektouren 2024	5
Forum Baukultur	6
Kammerkolumne	7
Gut zu wissen	8
Ausstellung & Fachtagung	9
BIM	10
Fortbildung	11
Klimaneutrale Kammer & BEN-Blog	12
Neues aus der Normung & Baukulturelle Bildung	13
Literaturtipps	14
Aus den Regionen	15
# I tell you what	19
Veranstaltungen der ByAK	20
Termine der Treffpunkte	22
Termine der Beratungsstellen	23

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
kommunikation@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:

Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:

Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra
Bartholomäus, M.A., Manuel Kögelmaier, M.A.,
Dr. Eric-Oliver Mader (CvD), Dipl.-Ing. Katharina
Matzig, Sabine Picklapp, M.A.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April
2000: Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:

Bechtle Graphische Betriebe und Verlags-
gesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelin-
straße 116, 73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern
der Bayerischen Architektenkammer zuge-
stellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag ab-
gegolten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser
Publikation werden dem Textfluss und einer
guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämt-
liche Personenbezeichnungen, wie z. B. Archi-
tekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

Das nächste DAB erscheint
am 1. September 2024

Wir wünschen Ihnen
einen schönen Baukultur-Sommer!



Foto: Johannes Müller

Von Chancen und Risiken...

... war viel die Rede in der 8. Vertreterversammlung der XIII. Wahlperiode, die am 21. Juni 2024 im Haus der Architektur zusammenkam. Bevor es zum traditionellen Sommerlichen Empfang im Garten des Kammeranwesen ging, galt es, eine Tagesordnung mit 19 Punkten abzuarbeiten. Gerne informieren wir Sie an dieser Stelle über die wichtigsten Ergebnisse.

Text: Sabine Fischer

Zu Beginn stand der eindrucksvolle Bericht des Vorstands: Anhand von mehr als 100 Folien stellte Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack dar, womit sich der Vorstand (und mit ihm die Geschäftsstelle der Kammer) seit der letzten Vertreterversammlung im November 2023 befasst hat – quer durch alle Geschäftsbereiche und Ressorts. Den schriftlichen Bericht des Vorstands finden Sie wie immer zum Nachlesen auf www.byak.de.

Traditionell gab dann die Rechnungsprüfung ihren Bericht ab und bescheinigte Vorstand und Geschäftsführung für das Jahr 2023 eine ordnungsgemäße und wirtschaftliche Haushaltsführung, was mit der einstimmigen Entlastung des Vorstands belohnt wurde. Um das Thema Finanzen ging es auch beim Bericht des Ausschusses Finanzen und Fürsorge zur Zukunft der Beitragsentwicklung: Sowohl der demografische Wandel als auch der Umstand, dass der Anteil der angestellten Kammermitglieder seit Jahren steil ansteigt, während die Zahl der freischaffend Tätigen eher rückläufig ist, machen Überlegungen erforderlich, ob es langfristig bei der aktuellen Beitragsstruktur bleiben kann, oder ober hier ein Umdenken stattfinden muss. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

In die berufliche Praxis ging es dann mit dem Vortrag von Architekt Florian Scheible, Schöne Neue Welt Ingenieure GbR, Berlin. Er engagiert sich sowohl in der Architektenkammer Berlin als auch in der Bundesarchitektenkammer ehrenamtlich im Bereich Digitalisierung mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz. „KI in der Architektur“ war auch der Titel seines Vortrags, in dem er nicht nur einzelne Tools vorstellte, die für Architekturbüros von besonderer Bedeutung sind, sondern vor allem auch über Chancen und Risiken der neuen Technologie sprach. Die erstmalige Automatisierbarkeit intel-

lektueller Leistungen dringe immer weiter in die Architektur ein. Die Frage stelle sich, ob KI auf absehbare Zeit ein Assistenzsystem ohne intrinsische Motivation bleiben oder sich noch weiterentwickeln werde. Entsprechend sei der Einsatz von KI im Architekturbüro mit erheblichen Chancen verbunden, aber auch nicht ohne Risiken. Auf der Haben-Seite wären die Steigerung von Produktivität und Qualität ebenso zu verbuchen wie der mögliche Ausgleich von Personalmangel oder die Erschließung neuer Aufgabenfelder. Dabei seien jedoch die damit verbundenen Gefahren, wie der Wegfall von Arbeitsplätzen, im Blick zu behalten. Auch rechtliche und ethische Fragen in Bezug auf das geistige Eigentum und den verantwortlichen Umgang mit KI stünden im Raum. Die anschließende Diskussion zeigte deutlich, dass sich der Berufsstand dem Thema nicht verschließen darf, vor allem auch, um im internationalen Wettbewerb gerade mit größeren Bürostrukturen, wie sie außerhalb Deutschlands schon vielfach üblich sind, bestehen zu können.

Dass die Bayerische Architektenkammer auf einem guten Weg ist, um bis zum Jahr 2031 CO₂-neutral zu werden, wurde von der Versammlung ebenso begrüßt wie die Planung einer Kooperationsveranstaltung unter dem Arbeitstitel „Sommer in der Kammer“ (2025), eines Mitgliederdialogs zur Frage, wie und an welchen Stellen die Mitglieder die Arbeit der Kammer wahrnehmen, und eines möglichen Auszeichnungsverfahrens „vorbildlicher Bildungsbauten“. Besonders wichtig: Der Grundsatzbeschluss, dass die Bayerische Architektenkammer sich um die im Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freien Wählern vereinbarte „Landesfachstelle Barrierefreiheit“ bewirbt, zumal mit der Beratungsstelle Barrierefreiheit, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiert und inzwischen bayernweit an 18 Stand-

Beschlüsse der 8. Vertreterversammlung

- ▣ Bescheinigung der ordnungsgemäßen Haushaltsführung sowie Entlastung des Vorstands
- ▣ Änderung der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung
- ▣ Änderung der Geschäftsordnung der Ausschüsse der Vertreterversammlung
- ▣ Zustimmung des Kenntnisberichtes des 3. Statusberichtes CO₂-neutrale Bayerische Architektenkammer
- ▣ Zustimmung des Kenntnisberichtes zur Machbarkeitsstudie „Sommer in der Kammer“
- ▣ Beauftragung des Ausschusses Berufsordnung mit der Durchführung von zwei Mitgliederdialogen
- ▣ Bewerbung der Bayerischen Architektenkammer beim Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales um die Landesfachstelle „Barrierefreiheit“

orten berät, die notwendige Infrastruktur bereits vorhanden ist. Mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales steht die Kammer hierzu bereits in intensivem Austausch. Eine Übersicht über die in der Sitzung gefassten Beschlüsse finden Sie nebenstehend.

Nach diesem diskussions- und arbeitsreichen Tag freuten sich alle auf den Sommerlichen Empfang, den die Bayerische Architektenkammer auch in diesem Jahr wieder als Dank für das Ehrenamt sowie die Partner der Kammer in Politik und Verwaltung ausgerichtet hat. Bestens gelaunt tauschten sich die Mitglieder der Vertreterversammlung und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowohl untereinander als auch mit den zahlreichen Gästen intensiv aus. Dabei wurde die eine oder andere Idee geboren, die sicherlich zu gegebener Zeit wieder Eingang in die Vertreterversammlung finden wird. Und auch wenn es der Wettergott an diesem Abend nicht so gut mit der Architektenschaft meinte: Der Regen tat der guten Stimmung keinen Abbruch – wir freuen uns schon auf den nächsten Sommerlichen Empfang 2025! ▣

Impressionen vom Sommerlichen Empfang der Bayerischen Architektenkammer 2024



Alle Fotos: Johannes Müller

Schaufenster der Baukultur

Eröffnung der Architektouren-Ausstellung
im Bauministerium am 24. Juni 2024

Text: Katharina Matzig

Seit nunmehr 27 Jahren wird in ganz Bayern am letzten Samstag und Sonntag im Juni, am Architektouren-Wochenende, über Baukultur diskutiert. Es öffnen sich Türen von Neu- und Umbauten, auch Freianlagen sowie stadtplanerische Maßnahmen werden vorgestellt. Inzwischen ist es zudem Tradition, dass das Bauministerium in seinen Räumen am Franz-Josef-Strauß-Ring in München zu einer Vorab-Ausstellung lädt, bei der die staatlichen oder staatlich geförderten Vorhaben der aktuellen Architektouren gezeigt werden.

„Einfach (um)bauen“ lautet das Motto der diesjährigen Architektouren. Dass das allerdings einfacher gesagt als getan ist, darin waren sich Staatsminister Christian Bernreiter, der die Ausstellung in seinem bis auf den letzten Platz gefüllten Foyer eröffnete, und Kammerpräsidentin Professor Lydia Haack einig. Einigkeit herrschte zudem in der Überzeugung, dass das einfache Bauen, und vor allem auch das einfache Umbauen bei aller Komplexität Gebote der Stunde sind. Dies

zeigt sich nicht zuletzt auch im gemeinsamen Bemühen um den von der Kammer initiierten Gebäudetyp-e, der vom Bauministerium politisch und mit der Realisierung von 19 Pilotprojekten tatkräftig unterstützt wird. Denn nur wenn Bauherren eine Vorbildrolle einnehmen und mit den Planerinnen und Planern aus Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung an einem Strang ziehen, kann eine neue Baukultur auch umgesetzt werden.

Plastisch wurde diese Gemeinschaftsleistung durch zwei Werkberichte – schließlich geht es bei den Architektouren um das Erleben und Begreifen von Baukultur am konkreten Beispiel. So stellte Alexander Bendzko von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt mit „seinem“ Architekten Kurt Weber von Diezinger Architekten das Wohnmodell an der Stargader Straße in Ingolstadt vor, Freising's Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher berichtete begeistert von der bereits seit zehn Jahren andauernden Umwandlung der Innenstadt, die unter

der Ägide von Tobias Micke von Strauma. Landschaftsarchitektur durchgeführt wird.

„Ich freue mich, dass Sie mich am Sonntag in Deggendorf besuchen werden, liebe Frau Haack“, verabschiedete sich Staatsminister Bernreiter. Vorangegangen war der durchaus stolze Hinweis der Kammerpräsidentin auf die vielen KlimaKulturKompetenz-Prädikate, die in diesem Jahr zum zweiten Mal bei den Architektouren vergeben wurden. Sie zeichnen Projekte aus, die Maßnahmen hinsichtlich Energieeffizienz, Klimaanpassung, Flächensparen, Barrierefreiheit oder weitere Aspekte der Nachhaltigkeit vorbildlich umgesetzt haben. Die gemeinsame Übergabe der hochwertigen KlimaKulturKompetenz-Plakette für das Alte Telekomgebäude in Deggendorf, das von Hammerl Architekten saniert und aufgestockt und mit zwei Prädikaten ausgezeichnet wurde, findet am Architektouren-Wochenende nach Redaktionsschluss statt. Wir werden berichten! ■



Fotos: Edward Beierle



„Über das gemeine Wohl“

Angeregte Diskussionen entwickelten sich bei der Auftaktveranstaltung der vierteiligen Reihe „Das Gemeinwohl – Die soziale Wärmepumpe“ am 10. Juni

Text: Manuel Kögelmaier



Fotos: Johannes Müller

Wenn man Texte liest, sollte man nicht nur gucken, was drinsteht, sondern man sollte gucken, warum schreiben Leute so was.“ Es waren Überlegungen wie diese, gepaart mit mancher Anekdote, mit denen der bekannte Soziologe Armin Nassehi es verstand, sein Publikum auch dann zu fesseln, wenn er in seiner Rede theoretischer wurde. Besagtes Beispiel diente Nassehi dazu, zu betonen, dass diverse Texte, die als Thematisierung von Fragen des Gemeinwohls gelesen werden, nur deshalb entstanden seien, weil eine solche Orientierung in der Realität gefehlt hatte. In fröhlicher Abendatmosphäre bei Wein, Käse und Oliven war der Saal im Haus der Architektur der Bayerischen Architektenkammer nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt.

In ihrem Grußwort zum Auftakt des vom „Forum für Baukultur“ konzipierten Diskussionsformats über das Gemeinwohl hatte die Präsidentin der Architektenkammer, Professor Lydia Haack, die aus der Gemeinwohlorientierung erwachsenen, selbst gesteckten Ziele des Hauses betont, durch eine Vielzahl von Maßnahmen bis 2031 klimaneutral werden zu wollen. Darüber hinaus, so Haack, wollte die Architektenkammer in den augenblicklichen Krisenzeiten einen Raum schaffen, um Fragen des Gemeinwohls mit Tiefgang in einem breiteren Rahmen zu verhandeln.

Der heitere Eröffnungsvortrag Armin Nassehis, selbst Mitglied des Beirats des „Forums für Baukultur“, machte es sich zur Aufgabe,

stillschweigend vorausgesetzte Vorstellungen der Anwesenden davon, was Gemeinwohl sein könne, zu hinterfragen. Zu diesem Zweck etablierte er eine Unterscheidung naturrechtlicher und vertragsrechtlicher Argumentationsweisen und unternahm einen Streifzug durch markante Wegmarken bekannter philosophischer Autoren. Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Immanuel Kant oder G. W. F. Hegel gehörten ebenso dazu wie Thomas Hobbes, Jean-Jacques Rousseau und der weniger bekannte Hallenser Naturrechtslehrer Christian Wolff. Dem Format angemessen verpasste Nassehi es nicht, die historischen Gedankengänge immer wieder durch aktuelle Beispiele aus dem politischen Alltagsgeschehen in die Gegenwart zu holen.

Während im Wort Gemeinwohl heutzutage nicht selten ein Appell an persönliches Engagement mitschwingt, bleibt es schwierig zu erfassen, was mit dem Begriff tatsächlich gemeint ist. So betonte Nassehi mehrfach, es handle sich bei Gemeinwohl soziologisch betrachtet um eine Kontingenzformel, die in der alltäglichen Rede vorausgesetzt werden könne, ohne jemals eine Definition davon geben zu müssen. Entsprechend sensibilisierte der Soziologe dafür, dass eine systemische Transformation der Gesellschaft vor allem deshalb so schwer zu bewerkstelligen sei, weil der Mensch behäbig an alten Gewohnheiten festhalte. Jede Form veränderten Handelns zeitige zudem unbeabsichtigte Folgen an anderer Stelle, die zunächst nicht zu überblicken wären. Dieses Dilemma gilt auch für die deskrip-

tive Wissenschaft selbst. So präsentierte Nassehi die These, das Gemeinwohlangagement sei nicht per se rückläufig, sondern nehme lediglich zeitgenössische Formen an und verlagere sich an Orte fernab der Wahrnehmung hergebrachter Sozialwissenschaft. Dass jene Beobachtung ebenso wie die übergeordnete Thematik des Abends den Nerv des Publikums traf, zeigte der angeregte und ausgiebige Austausch mit dem Referenten in der anschließenden Diskussion.

Wie von Armin Nassehi in seinem Vortrag betont, bedarf jede Bemühung um das Gemeinwohl der Organisation, beispielsweise durch eine Kammer. Die beiden folgenden Veranstaltungen der Gemeinwohl-Reihe beschäftigten sich deshalb in prominent besetzten Podien mit den Akteuren des Gemeinwohls und der Verantwortung von Architektur und Stadtplanung für ihre Umwelt.

Am 22. Juli haben Sie noch die Möglichkeit, der Abschlussveranstaltung „Gemeinwohl und Sorgeberufe“ beizuwohnen. Sie wird sich der gesellschaftlichen Bedeutung von Care-Arbeit widmen. ▣

Gemeinwohl und Sorgeberufe
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstr. 4, 80637 München
22. Juli 2024, 19:00 Uhr
Anmeldung erbeten:
tinyurl.com/2wrvck4y

Die Auftaktveranstaltung als Mitschnitt:
tinyurl.com/55pmmkpu

„Die öffentliche Bauverwaltung muss sich neu aufstellen“

Text: Doris Lackerbauer, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer

Architektinnen und Architekten im öffentlichen Dienst vertreten den öffentlichen Bauherrn. In Gesellschaft und Architektenschaft polarisiert das oft. Tatsächlich stelle ich als beamtete Architektin, seit über 30 Jahren in verschiedenen Funktionen im Staatlichen Hochbau tätig, immer wieder fest, dass wenig Kenntnis, dafür aber viel Skepsis gegenüber dem Aufgabenfeld der öffentlichen Bauverwaltung besteht. Dabei braucht der öffentliche Bauherr angestellte und beamtete Architektinnen und Architekten: Die Kolleginnen und Kollegen aller Fachrichtungen betreuen in den spezifischen Organisationen von Bund, Ländern und Kommunen – unterstützt von internen und externen Fachkompetenzen aus Verwaltung und Ingenieurwesen – ein unvergleichbar breites Aufgabenspektrum öffentlicher Hochbauprojekte, von der Kita bis zur Klinik. Ein Großteil von ihnen ist angestellt.

Als Beamte tragen sie, meist in führenden Positionen, zudem die Verantwortung für die Einhaltung rechtlicher Vorgaben und Rahmenbedingungen. Längst ist Vergangenheit, dass Architektinnen und Architekten in den öffentlichen Verwaltungen noch selbst geplant und die Bauleitung übernommen haben und daher als aktive Konkurrenz der Freischaffenden empfunden wurden. Mit wenigen Ausnahmen sehen wir uns heute vielmehr in der Rolle von Managern: Als beauftragte Vertreter unserer Bauherren aus Bund und Land begleiten wir das Baugeschehen in den öffentlichen Liegenschaften, von der Projektentwicklung bis zur Übergabe an die nutzende Verwaltung.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt jedoch insbesondere in Kommunen die Tendenz zum Einsatz von Juristinnen und Juristen in Positionen, die bislang von Architektinnen und Architekten besetzt sind. Es liegt auf der Hand, dass dadurch die fachliche Perspektive bei wesentlichen Entscheidungen geschwächt wird. Zwar erfordern immer kom-



Foto: Ursula Lampe, Staatliches Bauamt Rosenheim

plexere Vergabe-, Planungs- und Bauabläufe die möglichst frühzeitige Zuschaltung interner und externer juristischer Unterstützung. Nicht aber den unbedingten Ersatz der baulichen Fachkompetenz im operativen Geschäft, wie in Behörden- oder Projektleitung.

Der öffentliche Bauherr: Ein Modell für die Zukunft

Meine Erfahrung zeigt, dass eine partnerschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Architektinnen und Architekten auf Arbeitgeber- und auf Arbeitnehmerseite durch den gemeinsamen fachlichen Hintergrund gestärkt wird. Dem gemeinschaftlichen Handeln nämlich liegen dann gestalterischer Anspruch, Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Wirtschaftlichkeit, kurz: die Umsetzung von Baukultur, zu Grunde. Vertrauen und Verständnis entstehen in der gemeinsamen Projektarbeit, eine starke Partnerschaft im fachlichen Einklang und auf Augenhöhe ist ein gewichtiger Schlüssel zum Erfolg.

Immer knapper werdende personelle Res-

ourcen zwingen uns aber natürlich auch in den öffentlichen Bauverwaltungen, unsere Aufgaben zu straffen: Wir vergeben nahezu alle Planungs- und Bauleistungen, und das nicht nur bei großen und kleinen Projekten, sondern über Rahmenverträge, inzwischen auch im Bauunterhalt. Die Projektleitung jedoch verbleibt in der Hand von Architektinnen und Architekten der Bauverwaltung. Dabei sind über 60 Prozent der Bauaufgaben im öffentlichen Bereich geeignet für die Vergabe an kleine und junge Büros, nicht selten kommen diese noch in unerschwelligen Vergabeverfahren zum Zug und können ihre Kompetenzen so gezielt aufbauen. Bei Maßnahmen entsprechender Größe und Komplexität setzt der öffentliche Bauherr vermehrt auf die Vergabe von Generalplanung und Projektsteuerung und auf die bauliche Umsetzung aus einer Hand.

Das heißt: Er steht ständig neuen Herausforderungen aus Politik, Wirtschaft und Umwelt gegenüber und benötigt mehr denn je eine fachkompetente Verwaltung in den eigenen Reihen zur Umsetzung politischer Ziele, zum wirtschaftlichen Umgang mit Steuergeldern und zur Einhaltung von Terminen und Kosten. Dazu sind wir Architektinnen und Architekten im öffentlichen Dienst bei der Durchführung unserer Bauvorhaben schließlich verpflichtet.

Als Leiterin eines Staatlichen Bauamtes und einer Vergabestelle sehe ich den Bedarf neuer Kompetenzen für unser Berufsbild in jeder Leistungsphase. Dafür braucht der öffentliche Bauherr angestellte, beamtete und freischaffende Architektinnen und Architekten, die an einem Strang ziehen und öffentliche Vorhaben erfolgreich abwickeln. Zudem zeichnet sich ab, dass bei stetem Aufgabenzuwachs und gleichzeitiger Personalknappheit die öffentlichen Bauverwaltungen künftig auch in ihren originären Aufgaben Unterstützung von Freiberuflern benötigen werden. Sicher ist: Grundlagen- und Bedarfsermittlung, Vorbereitung und Management

von Bauvorhaben sind Leistungen, die Fachkenntnis erfordern. Zumal es sich abzeichnet, dass in Planung und Ausführung neue Wege eingeschlagen werden. Nachhaltigkeit und Klimaneutralität sind dabei gesetzt.

„KlimaKulturKompetenz“, das Leitmotiv der Bayerischen Architektenkammer, könnte die öffentliche Bauverwaltung für sich nicht treffender formulieren. Der Ruf nach einfachem und kostenoptimiertem Bauen hat Erfolg. Mit der Initiative „Gebäudetyp-e“ der Bayerischen Architektenkammer werden

auch im öffentlichen Bauen Entwicklungen angestoßen, die absehbar in neue Vorgaben für die Bauverwaltungen münden werden. Auch hier hat der öffentliche Bauherr eine klare Vorbildfunktion.

In der staatlichen Bauverwaltung öffnete sich mir als Beamtin nach Referendariat und Laufbahnprüfung von Beginn an ein vielfältiges und komplexes Aufgabenfeld. Die Kammereintragung war für mich Ehrensache und Selbstverständlichkeit.

In meiner beruflichen Tätigkeit, aber auch

im Ehrenamt als langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung und jetzt als Vorstandsmitglied der Bayerischen Architektenkammer, setze ich mich daher für die Belange von Freischaffenden, Angestellten und Beamten ein. Gemeinsam haben wir die Zukunft unseres Berufsbilds in der Hand. ▣

Zuerst erschienen in der Architektenkammer-Kolumne, in: Bayerische Staatszeitung vom 31. Mai 2024, Seite 18.

Wertsicherung bei Langzeitverträgen

Bayerische Architektenkammer aktualisiert Merkblatt zu Stundensätzen

Text: Tobias Barrenscheen

Das Merkblatt zur Kalkulation von Stundensätzen, das Mitgliedern und Interessierten als Unterstützung dienen soll, wurde umfassend von Mitgliedern der Strategieguppe Ökonomie – Susanne Klug, Franz Damm, Oliver Zimmermann und Felix Metzler – überarbeitet. Es enthält nun wichtige Neuerungen und Anpassungen, die insbesondere in Bezug auf die wirtschaftliche Kalkulation von Architektenhonoraren zu beachten sind.

Ein wesentliches Update betrifft die Vereinbarung und Anpassung von Stundensätzen in langfristigen Verträgen. Da die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) seit der Novellierung 2009 keine Zeithonorare mehr regelt, müssen Architektinnen ihre Stundensätze eigenständig und professionell kalkulieren. Die im Juli 2023 vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr veröffentlichten Orientierungswerte bieten dabei nur begrenzte Anhaltspunkte, da sie retrospektiv sind und nicht die laufend steigenden Kosten in den Büros berücksichtigen.

Wertanpassung bei langfristigen Projekten

Eine der wichtigsten Ergänzungen im aktualisierten Merkblatt bezieht sich auf die Kalkulation von Stundensätzen bei langen Pro-

jektlaufzeiten von mehr als einem Jahr. Oft bleiben die zum Vertragsabschluss vereinbarten Stundensätze über die gesamte Projektdauer unverändert, was in Zeiten steigender Inflation und damit einhergehender Erhöhung der Bürokosten zu unwirtschaftlichen Sätzen führen kann. Um dieser Problematik vorzubeugen, empfiehlt die Bayerische Architektenkammer, die Laufzeit der Verträge bei der Stundensatzkalkulation zu berücksichtigen und gegebenenfalls eine Wertsicherung (Valorisierung) zu vereinbaren. Dies soll sicherstellen, dass Architekten auch bei langjährigen Projekten wirtschaftlich arbeiten und ihre Honorare an die tatsächlichen Kosten anpassen können. Eine vertragstaugliche Musterformulierung für eine solche Vereinbarung steht im Merkblatt zur Verfügung.

Unabhängige Kalkulation statt Empfehlungen

Das Merkblatt hebt ebenfalls hervor, dass Architektinnen ihren tatsächlich benötigten Stundensatz selbst professionell ermitteln sollten. Hierfür können verschiedene Berechnungsmethoden, wie beispielsweise das vereinfachte Rechenverfahren des AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung) oder die von Rechtsanwalt Sieg-

burg entwickelte Methode mit der sogenannten „Siegburg-Tabelle“ herangezogen werden. Auch eine Kalkulationshilfe in Form eines Excel-Tools mithilfe dessen Sie Ihre individuellen Stundensätze berechnen können, wird im Merkblatt beschrieben und steht über einen Link zum Download zur Verfügung.

Die Bayerische Architektenkammer betont, dass die neu gewonnenen Freiheiten in der Honorarvereinbarung nicht dazu führen sollten, dass Architekten sich den Honorarvorgaben der Auftraggeberseite ausliefern. Stattdessen sind sie gefordert, ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse zu vertiefen und ihre Kostenstrukturen detailliert zu ermitteln, um in Verhandlungen fundierte und wirtschaftlich tragfähige Honorare anbieten und auch erläutern zu können.

Das aktualisierte Merkblatt „M02 HOAI Stundensätze – Stand 06-2024“ der Bayerischen Architektenkammer bietet eine wertvolle Hilfestellung, um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. ▣



Weitere Informationen und Download des Merkblatts unter:
tinyurl.com/53umpnbc

BEISPIELHAFTE BAUTEN: Ausstellung auf Tour durch Bayern

Text: Eva Schönbrunner

Seit Anfang des Jahres tourt die Wanderausstellung BEISPIELHAFTE BAUTEN durch die Regierungsbezirke Bayerns, nachdem sie Ende 2023 im Haus der Architektur in München erstmals zu sehen war. Bisher machte sie Station im Landratsamt Mühldorf am Inn, in der Zwischennutzung M26 in Regensburg, in der Volkshochschule Hofer Land und im Landratsamt Ebersberg. Von Seiten der BEN und mit Unterstützung der jeweiligen Treffpunkte Architektur wurde an jedem Standort ein vielfältiges Programm angeboten, das von Vorträgen zur Eröffnung über Beratungsnachmittage für Interessierte bis hin zu Themenabenden und Diskussionsrunden reichte.

In Regensburg gab es beispielsweise einen Abend zum Thema Sanieren und Bauen im

Bestand. BEN-Beraterin Andrea Bitter informierte über Intention, Rahmenbedingungen und Förderungen des Bauens im Bestand. Architekt Karlheinz Beer begeisterte das interessierte Publikum mit seinem Werkbericht über das Wohnhaus M in Weiden, das auch Teil der Ausstellung ist. Dabei wurden nicht nur Einblicke in die anspruchsvolle architektonische Aufgabe und die gelungene Umsetzung gegeben, sondern auch in die engagierte Zusammenarbeit des Planers und der Projektleiterin mit den Bauherren.

In der zweiten Jahreshälfte wird die Ausstellung u. a. in Kempten, Kitzingen und in



Ausstellungseröffnung in Hof, Volkshochschule Hofer Land, Mai 2024

Foto: Thomas Rudolph, BOB-Bezirksgruppe Hof

den Räumlichkeiten der Bayerischen Architektenkammer Auf AEG in Nürnberg gezeigt. Kommen Sie vorbei oder holen Sie die Ausstellung kostenfrei auch in Ihre Region! Weitere Informationen finden Sie hier:

www.byak.de/planen-und-bauen/architektur-technik/ausstellung-beispielhafte-bauten-energieeffizienz.html

Fachtag Nachhaltigkeit gestalten II – Zukunft im Blick

Save the date: 24. Oktober 2024, Haus der Architektur

**Haltung zeigen
Kreise laufen
Perspektiven verbinden
Flächen codieren
Gesellschaft gestalten**

**Fachtag – 24.10.2024
Haus der Architektur
Bayerische
Architektenkammer**



Haltung zeigen“ wird die Bayerische Architektenkammer mit diesem Fachtag, der eine zukunftsfähige und lebenswerte natürliche wie gebaute Umgebung im Blick hat und den heutigen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, Natur und Menschen beim Planen und Bauen durchleuchten soll. Die spannenden Vorträge und daran anschließenden Diskussionsrunden werden dabei ebenso produktiv „Kreise laufen“, wie es die Bauwirtschaft mit Materialien, Bauteilen und Gebäuden tun sollte. Gemeinsam werden wir beim Fachtag „Perspektiven verbinden“, um alle Beteiligten mitzunehmen und ein starkes Netz zu knüpfen, das die Entscheidungen von heute auch in Zukunft trägt.

Wie können wir mit planerischen und baulichen Maßnahmen „Flächen codieren“ – am besten mehrfach, beispielsweise mit grüner, blauer und grauer und „erdiger“ Bedeutung,

um den vielschichtigen Handlungsbereichen gerecht zu werden? Es geht nicht nur darum, resiliente, klimagerechte Räume, Gebäude und Nutzungen für die Zukunft zu entwickeln, sondern mit ihnen auch „Gesellschaft gestalten“ zu können für ein vielfältiges, faires Miteinander, Verantwortungsbewusstsein, Gemeinwohl sowie Klima- und Artenschutz.

Der Fachtag richtet sich an Interessierte, etablierte sowie junge Planerinnen und Planer wie auch an Entscheiderinnen und Entscheider aus dem privaten, baulichen und kommunalen Bereich. Seien Sie gespannt auf die vielfältigen Impulse aus der Fachwelt, treten Sie in den Diskurs über die Gestaltung der Nachhaltigkeit mit Blick in die Zukunft ein und freuen Sie sich auf überraschende Aha-Erlebnisse und Synergieeffekte.

Neugierig? Das detaillierte Programm und die Anmeldung finden Sie unter diesem Link: tinyurl.com/fachtag2024

Ausgelobt: BIM-Preis Bayern 2024

Text: Marcus Ebert

Zum zweiten Mal in Folge lobt das BIM Cluster Bayern unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Christian Bernreiter den BIM-Preis Bayern aus. Bis 19. August 2024 besteht die Möglichkeit, sich für den bundesweiten Wettbewerb mit Bezug zum bayerischen Bauwesen zu bewerben.

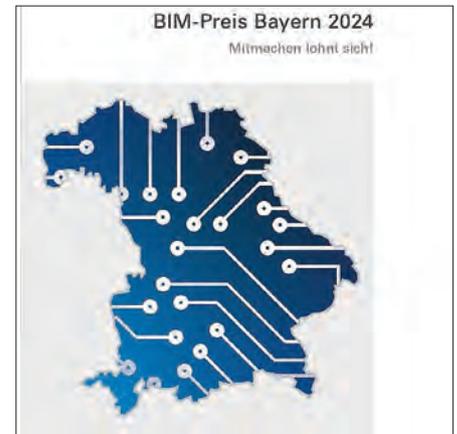
Einreichen können Architekten, Ingenieure, Fachplaner, Projektsteuerer, Bauherren, Bauunternehmer, Handwerker sowie bayerische Kommunen mit laufenden oder bereits abgeschlossenen Bauprojekten und Digitalisierungs-Initiativen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Einreichungen, die keinen Bezug zu Bayern aufweisen.

Die Interessierten können sich mit ihrem Bauprojekt bzw. ihrer Projektbeteiligung in einer von vier Kategorien bewerben, die mit

jeweils 5.000 Euro Preisgeld dotiert sind. Diese sind „BIM2field – die digitale Baustelle“, „Wirtschaftliches und ressourcenschonendes Planen & Bauen für bezahlbaren Wohnraum“, „Übergreifende Verwendung von BIM-Modellen“, sowie „Bauen im Bestand“.

Darüber hinaus werden Sonderpreise in den Kategorien „Ländlicher Raum“, „Digitale Kooperation/Open BIM“, sowie „Effektive und effiziente BIM Implementierung“ vergeben (bis zu 15.000 Euro).

Die eingereichten Projekte müssen in den vergangenen vier Jahren geplant und umgesetzt worden sein oder sich aktuell in der baulichen Umsetzung befinden. Pro Bewerber dürfen maximal drei Projekte eingereicht werden. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenfrei. □



Weitere Informationen, detaillierte Teilnahmebedingungen und Projekteinreichung bis 19. August 2024 unter:

[www.bim.bayern.de/
bim-preis-bayern-2024](http://www.bim.bayern.de/bim-preis-bayern-2024)

4. BIM Salon: Digitale Kollaboration & New Work

Am Donnerstag, den 18. Juli 2024 um 19 Uhr ist es wieder so weit! Der 4. BIM-Salon der Bayerischen Architektenkammer öffnet seine Pforten für Interessierte

Diesmal geht es um „Digitale Kollaboration & New Work“. Wie bei den bisherigen Veranstaltungen stellen wir die Thematik in einen breiten Kontext und diskutieren die Auswirkungen digitaler Planung auf das interdisziplinäre Miteinander, auf die Arbeits- und Planungskultur. Oder anders ausgedrückt: Ist die BIM-Planungsmethode die New Work der digitalen Planung? Zudem wollen wir uns der Frage widmen, wie physisch gebaute Arbeitsräume beschaffen sein müssen,

um zu einer erfolgreichen Verankerung des Konzepts New Work in der Unternehmenskultur beitragen zu können. Auch dieses Mal konnten wir Spezialisten aus der Praxis gewinnen, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen gemeinsamen kulinarischen Ausklang. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine frühzeitige Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl zu empfehlen. □



4. BIM-Salon:
Digitale Kollaboration &
New Work
8. Juli 2024, 19 Uhr

Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4
80637 München

BIM-Vertiefungslehrgang

Text: Verena Rommel-Scholz



Die Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer bietet in Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau auch im kommenden Herbst wieder das modular durchführbare Qualifizierungsprogramm BIM – Planen, Bauen und Betreiben nach BIM-Standard Deutscher Architekten und Ingenieurkammern an.

Was ist neu?

Neu im Lehrgang ist, dass er sich neben Hochbau, Innenausbau, TGA und Tragwerksplanung diesmal mit einem eigenen Experten im Dozententeam explizit auch an den Fachbereich der Landschaftsarchitekten wendet.

Neu ist außerdem, dass wir zur Unterstützung unserer Kammermitglieder bei diesem Lehrgang die zweite Anmeldung aus demselben Büro um 50% ermäßigen.

Was erwartet die Teilnehmer?

Die Teilnehmer können mit vielen spannenden Vorträgen, praktischen Übungen, Live-Demonstrationen und zahlreichen Erfahrungsberichten zu allen relevanten BIM-Themen rechnen – von der Projektvorbereitung über die Planungsphase und Ausführung, bis hin zur Betriebsphase. Eine gute Mischung, die es erlaubt, die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und einen leichteren Einstieg in die Übernahme der BIM-Rollen zu schaffen, aktiv unterstützt durch ein großes interdisziplinäres Team aus erfahrenen BIM-Experten.

Ist die Weiterbildung interdisziplinär?

Das Qualifizierungsprogramm ist bewusst interdisziplinär aufgestellt, um die spätere Planungssituation abzubilden und zu üben. Alle Module richten sich schwerpunktmäßig an die Fachrichtungen Architektur, Innen-

und Landschaftsarchitektur, Tragwerksplanung, TGA. Sie sind geeignet für Büroinhaber, Geschäftsführer, Mitarbeiter von Architektur- und Ingenieurbüros, Bau- und Projektsteuerungsunternehmen, Bauabteilungen und Behörden, Bauherren und Betreiber, die BIM-Projekte vorbereiten, koordinieren, planen oder umsetzen.

Wann und warum sollte man den Lehrgang besuchen?

Sobald Sie die BIM-Grundlagen beherrschen (z. B. durch den Besuch des BIM-Basiskurses), gibt es keine Gründe, mit der Weiterbildung sowie mit der Entscheidung, die BIM-Methode bei sich im Büro zu implementieren, zu warten. Um BIM-Prozesse umsetzen zu können reicht es nicht, über BIM zu lesen. Der BIM-Vertiefungslehrgang stellt eine hervorragende Gelegenheit dar, direkt in die Materie einzusteigen. Die vielschichtige Kursagenda berücksichtigt viele Aspekte und Zusammenhänge der BIM-Methode und vermittelt diese über drei Kursmodule in kompakter und gleichzeitig intensiver Form.

Wie ist der Lehrgang organisiert?

Der Vertiefungslehrgang gliedert sich in drei Module mit jeweils fünf bis sechs Schulungstagen (im Haus der Architektur in München und online). Dabei strecken sich die Module teilweise über drei Wochen, um der Bearbeitung der Hausarbeiten genügend Zeit einzuräumen. Die einzelnen Kurstage bestehen aus Vorträgen, Einzel- und Gruppenarbeiten, interdisziplinären Workshops und Training an Übungsprojekten. Der Kurs ist auf der ByAK-Lernplattform eingebettet – einerseits, um unkompliziert alle Unterlagen und Materialien zu Verfügung zu stellen, andererseits um insbesondere während der Hausarbeit die Interaktion zwischen allen Beteiligten zu ermöglichen.

Welchen Mehrwert bietet das Abschlusszertifikat?

Es handelt sich um eine praxisnahe Ausbildung, mit der Kenntnisse und Fähigkeiten des Informationsautors, -managers und -koordinators rollenübergreifend erworben werden können. Ein weiterer Mehrwert liegt in der Anerkennung des Bundesbauministeriums, das diese Ausbildung z. B. bei Ausschreibungs- und Vergabeverfahren als Qualifikationsnachweis anerkennt.

Muss ich den ganzen Lehrgang besuchen oder reichen einzelne Module?

Die Module sind bundesweit einheitlich und grundsätzlich auch einzeln buchbar. Die Reihenfolge muss allerdings eingehalten werden. Wir empfehlen, den Lehrgang vollständig zu besuchen, da dies gruppen- und lern-dynamisch am effizientesten ist. ■



Weitere Informationen:

BIM-Vertiefungslehrgang

Termine 2024

Infoveranstaltung (kostenfrei):

11.07. + 11.09.2024, jeweils
17.00-18.30 Uhr (# 24257 und #24453)

Modul 1 (BIM Basiswissen):

12.-20.09.2024, # 24454

Modul 2 (BIM VTLG): 18.10.-15.11.2024, # 24LT2

BIM VTLG (Modul 3): 20.11.-13.12.2024, # 24LT3

BIM VTLG (Modul 4) 14.-31.01.2025, # 24LT4

VTLG gesamt: # 24LT0

Beratung und Anmeldung:

www.byak.de/akademie

Verena Rommel-Scholz, rommel@byak.de
Bettina Schmidgall, schmidgall@byak.de

Der 3. Statusbericht 2023 - auf dem Weg zur CO₂e-Neutralität bis 2031

Text: Petra Seidl

Die Bayerische Architektenkammer hat seit dem letzten CO₂-Bericht 2021 weitere Maßnahmen umgesetzt, um ihr Ziel der CO₂-Neutralität bis 2031 zu erreichen. Experten der Projektgruppe CO₂-Bilanz, der Vorstand sowie Mitarbeitende der Geschäftsstelle unternahmen gemeinsam innovative Schritte. Dazu gehören die Umstellung der Energieversorgung auf Fernwärme der Stadtwerke München und die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses der Architektur (HdA), die seit Januar 2024 eine regenerative Eigenstromversorgung ermöglicht. Die Dachsanierung mit Verbesserung der Wärmedämmung und Dachbegrünung trägt ebenfalls zur Energieeffizienz bei.

Während der temporären Schließung des Hauses der Architektur in der Heizperiode 2022/2023 wurden gezielt Energieeinspar-

ungen vorgenommen, darunter die Begrenzung der Raumtemperaturen. Die Maßnahmen führten dazu, dass die Zielwerte für das Jahr 2023 erreicht oder sogar unterschritten wurden.

Weitere Initiativen wie die Digitalisierung von Veranstaltungsformaten, die Vermietung von Nutzfläche im Haus der Architektur an die IBA Metropolenregion München und die Förderung emissionsarmer Mobilitätsformen zeigen das ganzheitliche Engagement der Kammer für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Vorausschauende Entscheidungen und gemeinsame Anstrengungen der Bayerischen Architektenkammer sind die Basis, um den Herausforderungen der kommenden Jahre begegnen und weiterhin einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können. □



Herunterladen:



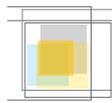
Redaktion und Koordination

Prof. Clemens Richarz, 1. Vizepräsident, Mitglied des Vorstands; Thomas Maria Lenzen; Petra Seidl

Bearbeitung Projektgruppe CO₂-neutrale Kammer

Katja Aufermann; Annette Brunner, Mitglied des Vorstands; Dr.-Ing. Roberto Gonzalo; Prof. Stefan Krötsch; Florian Lichtblau; Dr.-Ing. Rainer Valentini; Kajetan Winzer; Prof. Friedemann Zeitler

BEN-Blog 07-08/2024



EU-Taxonomie und ESG

Auswirkungen auf die Immobilienbranche und Planungsbüros

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das dabei hilft, gezielt in nachhaltige Unternehmen, Projekte und Prozesse zu investieren. Dabei werden ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance), also Umwelt, Soziales, Unternehmensführung, identifiziert, dokumentiert und über die Offenlegungsverordnung der EU auf Unternehmens- und Investitionsebene (CSRD & SFDR) zur Verfügung gestellt. So sind auch die Akteure der Immobilienbranche dazu angehalten, Auskunft über die Klassifizierung

ihrer Wirtschaftstätigkeiten, Investitionsgegenstände oder Finanzprodukte zu geben.

Besonders für Bestandshalter, Investoren aber auch für Planende wird es immer wichtiger, entsprechende Kenndaten für ein Nachhaltigkeitsreporting zu erstellen und einschätzen zu können, um diese anschließend bereitzustellen. Dabei sind solche Vermögenswerte als umweltverträglich zu klassifizieren, die einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Klima- und Umweltziele der EU leisten, gleichzeitig aber keines dieser Ziele wesentlich beeinträchtigen und Mindestschutzbestimmungen erfüllen.



Foto erstellt mit Midjourney

Mehr Informationen zum Umgang mit der EU-Taxonomie in Planungsbüros und der Immobilienwirtschaft finden Sie im aktuellen BEN-Blog von Martin Bittmann und Julia Dorn:

www.byak.de/ben-blog □

Pflicht für Solaranlagen auf Dachflächen von Wohngebäuden ab dem 1. Januar 2025? Echt jetzt?

Text: Jutta Heinkelmann

Ein Nachtrag zum Artikel „Was verbirgt sich hinter Art. 44a BayBO?“, der in DABRegional Bayern 01-02 2024, Seite 17 erschien.

In Artikel 44a BayBO ist in Abs. 4 geregelt, dass die Eigentümer von Wohngebäuden, deren Antrag auf Baugenehmigung oder deren vollständige Bauvorlagen ab dem 1. Januar 2025 eingehen, sicherstellen sollen, dass Anlagen in angemessener Auslegung zur Erzeugung von Strom aus solarer Strahlungsenergie auf den hierfür geeigneten Dachflächen errichtet und betrieben werden. Dies gilt auch bei vollständiger Erneuerung der Dachhaut eines Gebäudes, die ab dem 1. Januar 2025 begonnen wird.

Hierbei handelt es sich um eine „Soll“-Vorschrift. Im bauordnungsrechtlichen Kontext ist, nach Rücksprache mit dem Bauministerium, das „Soll“ nicht automatisch als „Muss“, also als eine Pflicht, auszulegen. Bei einer

„Soll“-Vorschrift haben die Behörden einen gewissen Ermessensspielraum. Um diesen Spielraum zu konkretisieren und so auch einen einheitlichen Vollzug sicherzustellen, wurde zu Art. 44a in den Vollzugshinweisen des Bauministeriums vom 25. Juni 2023 Folgendes klarstellend ausgeführt:

„Art. 44a Abs. 4 enthält eine Soll-Vorschrift adressiert an die Eigentümer neu zu errichtender Wohngebäude. Zum Begriff des Wohngebäudes wird auf die Ausführungen in Nr. 3 verwiesen. Es handelt sich ausweislich der Gesetzesbegründung (LTDrs. 18/23363 S. 15) um eine reine Empfehlung. Die Vorschrift wird aus diesem Grund für den Vollzug ohne Bedeutung bleiben“.

Soweit das Landesrecht. Schauen wir kurz nach Europa und auf die bundesrechtlichen



Foto: Thomas Lenzen

Zusammenhänge: Nach zähem Ringen wurde am 12. März 2024 die Neufassung der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD-Novelle) vom Europäischen Parlament und am 15. April 2024 auch vom Rat der Europäischen Union beschlossen. Nun steht die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union an. Mit Veröffentlichung tritt die Richtlinie in Kraft. Hiermit ist wohl in ca. 6 bis 8 Wochen zu rechnen. Danach haben die Mitgliedsstaaten 24 Monate – also wohl bis Mitte 2026 – Zeit, die umfangreichen Vorgaben in nationales Recht umzusetzen. Entsprechende bundeseinheitliche Regelungen werden sich dann wohl im GEG wiederfinden. Auf diesem Wege könnte es dann zu einer entsprechenden Pflicht auch für Wohngebäude kommen. □

Mini-München 2024

Mitdenken, mitplanen, mitbauen, vom 29. Juli bis 16. August 2024 auf dem Showpalast-Gelände und an Spielorten in der Innenstadt

Text: Katharina Matzig

Die Spielstadt Mini-München ist nicht nur seit 45 Jahren das größte Ferienangebot der Landeshauptstadt München und ein international viel beachtetes Modellprojekt kultureller Bildung, die baukulturelle Bildung in Mini-München wurde auch auf dem UIA World Congress of Architects 2023 in Kopenhagen mit dem UIA Architecture & Children Golden Cubes Awards ausgezeichnet. Im Sommer ist es jetzt wieder soweit: Täglich bis zu 2000 Bürgerinnen und Bürger im Alter von sieben bis 15 Jahren gestalten ihre Stadt, zum zweiten Mal auf dem Gelände des Showpalasts in Fröttmaning. Die Bayerische

Architektenkammer unterstützt aus guter Tradition und Überzeugung gern wieder die Architektur- und Stadtplanungswerkstatt und freut sich auf viele engagierte Kinder und Jugendliche, die sich mit Mini-Müchens Stadtentwicklung auseinandersetzen!

Erstmals beteiligen sich in diesem Jahr zudem die beiden Beratungsstellen Barrierefreiheit sowie Energieeffizienz und Nachhaltigkeit: Sie entsenden „Professorinnen und Professoren“ an die Hochschule in Mini-München, um die jungen Studierenden dort in Vorlesungen und Workshops in Sachen Barrierefreiheit und Klimaanpassung am und ums Gebäude fit zu machen:



Foto: Katharina Matzig

- Vorlesungstermin der Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit: 31. Juli 2024, 11.00 Uhr „Wir gestalten die Städte der Zukunft – grün und blau“
- Vorlesungstermin der Beratungsstelle Barrierefreiheit: 5. August 2024, 11.00 Uhr „Barrierefreies Bauen für Groß und Klein – Wie Barrierefreiheit unseren Alltag bereichert“.

www.mini-muenchen.info

Viel zu viele Fragen zum Abstandsflächenrecht in Bayern!

Text: Jutta Heinkelmann

Drei Jahre ist die Überarbeitung des Abstandsflächenrechts in der BayBO-Novelle nun her! Sind die Rückfragen zum Abstandsflächenrecht seit 2021 weniger geworden? Eindeutig Nein! Ganz im Gegenteil: Sie machen nach wie vor einen sehr großen Teil der Anfragen aus, mit denen sich Mitglieder an die Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer wenden.

Auch die vielen örtlichen Abstandsflächen-satzungen und die Regelung zu Gemeinden mit mehr als 250.000 Einwohnern erregen nach wie vor die Gemüter. Wie schön wäre es gewesen, das oft sehr strittige 16-Meter-Privileg, auch Schmalseitenprivileg genannt, endlich ad acta legen zu können! Aber nein, jetzt begegnet es uns immer noch in den meisten kommunalen Abstandsflächensatzungen sowie in der Sonderregelung zu großen Kommunen. Dass es nun auch zwei verschiedene Berechnungsweisen gibt – geregelt in Art. 6 Abs. 4 und Abs. 5a (Stichworte sind u. a. Anrechnung der Dächer, untergeordnete Dachgauben, Abstandsfläche der Giebelwand) – ist sicherlich auch kein Beitrag, das

Abstandsflächenrecht übersichtlicher und somit auch planungs- und haftungssicherer zu machen.

Die Praxis zeigt: Sobald es etwas komplexer wird, ist man ohne einschlägige Kommentare verloren. Neben den bewährten Kommentierungen von Busse, Kraus im Verlag C. H. Beck und dem Kommentar von Molodovsky, Famers, Waldmann bei rehm, ist nun im Richard Boorberg Verlag der von Franz Dirnberger herausgegebenen Kommentar „Das Abstandsflächenrecht in Bayern“ in der 4. überarbeiteten Auflage erschienen.

Er konzentriert sich auf das Thema der Abstandsflächen und dies auf sehr fundierte und verständliche Weise, praxisorientiert und unter Zuhilfenahme zahlreicher Abbildungen. Im ersten Kapitel findet sich zudem eine grundlagenorientierte Einführung, während das letzte Kapitel auf Abweichungen von den Abstandsflächenvorschriften nach Art. 63 BayBO eingeht. Selbstverständlich ist bei allen Ausführungen die umfangreiche jüngere Rechtsprechung zum Abstandsflächenrecht eingeflossen. Ein unverzichtbares Buch für Architektinnen und Architekten. ▣

Dr. Franz Dirnberger
Das Abstandsflächenrecht in Bayern

Richard Boorberg
Verlag; 4. überar.
Aufl. 2024, 156 S.
ISBN 978-3-415-07458-3,
34,00 €



Weitere Kommentierungen und Sammlungen von Regelwerken

Da fundierte Kenntnisse in den für Architekten und Architektinnen aller Fachrichtungen relevanten Rechtsgebieten für die Berufsausübung elementar sind, hat die Bayerische Architektenkammer gemeinsam mit den Verlagen CH. Beck und rehm einschlägige Literatur in Online-Modulen veröffentlicht:

tinyurl.com/2wukucv4

Zu den Normen gibt es ein entsprechendes Angebot, das als Kooperation zwischen den Länderarchitektenkammern, der Bundesarchitektenkammer und dem Beuth Verlag, nun DIN Media, konzipiert wurde. Die fünfhundert für das Planen und Bauen relevantesten Normen wurde zusammengestellt. Mit Ausnahme der sehr umfangreichen Eurocodes finden sich dort auch alle in den Bayerischen Technischen Bauvorschriften in Bezug genommenen Normen:

tinyurl.com/5bk63ea8

Sollten Sie eine Regelung vermissen, dann melden Sie sich doch bitte bei uns!

Mit bayerischer Baukultur aus der Krise?

Text: Manuel Kögelmaier

Können Sie das ikonische Cover des Albums „Crisis? What Crisis?“ der britischen Popband Supertramp aus dem Jahre 1975? Dort hebt sich, gänzlich in Grautönen gehalten, im Hintergrund eine urbane Siedlung von einer Rauchschwaden ausstoßenden Industrieanlage ab. Auf einem Erdplateau davor jedoch sehen wir unerwartet einen schläfrig dreinblickenden Mann mit Sonnenbrille im Liegestuhl entspannen, wie man ihn eher an einem Sandstrand erwartet hätte. Die optimistische Grundhaltung sticht schon deshalb ins Auge,

weil der Betreffende uns mit Strandtuch, Kaltgetränk, Tageszeitung und Sonnenschirm in den grellen Farben der 1970er-Jahre gegenübertritt.

In einem von diesem Zwiespalt gar nicht so weit entfernten Setting bewegt sich das Buch „Bavarität. Krisenbewältigung im baukulturellen Raum“ des interdisziplinär agierenden Architekturessayisten Mark Kammerbauer. Der gut 130 Seiten umfassende Band konstatiert zahlreiche, die Gegenwart prägende Krisen, auf die er Antworten aus Architektur und Baukultur innerhalb des Freistaats Bay-

ern zu geben sucht. Dabei orientiert sich Kammerbauer an einem breiten, um soziale Fragen erweiterten Raumbegriff, der die Deutung der Krisen als räumliche Phänomene zulässt.

Angelegt ist das Buch als aktualisierte und erweiterte Sammlung bereits veröffentlichter Texte. So entsteht ein Querschnitt durch das essayistische Schaffen des Autors in den letzten sechs Jahren. Daher finden sich darin hochaktuelle Themen wie jenes des Hochwasserschutzes, aber auch solche, denen man ihr Alter ein wenig anmerkt. Im Ergebnis gliedert

sich die Neuzusammenstellung in Abschnitte zu „Raum als Text“, „Raum als Krise“, „Raum für Baukultur“, „Raum zum Wohnen“ und den abschließenden „Raum für Visionen“.

Als übergreifender Leitgedanke fungiert der Begriff der „Bavarität“, wenngleich Kammerbauer selbst fragt, ob der „Kulturraum Bayerns auch eine [...] verflochtene soziokulturelle Leistung“ hervorbringt, ob eine solche „Bavarität“ tatsächlich existiere.

Inhaltlich entwickelt Kammerbauer einen lockeren und humorvollen Zugang zu seinen nicht immer angenehmen Themen. So können informierte Leserinnen und Leser einen Mehrwert daraus ziehen, das Dramenwerk des Franz Xaver Kroetz auf bauliche Gegebenheiten hin zu lesen oder einem fiktiven Dialog zwischen den Architekten Ludwig Mies van der Rohe und Sep Ruf beizuwohnen. Letzteren versteht Kammerbauer als Teil einer „kontrafaktischen Architekturkritik“, womit der Versuch gemeint ist, sich mit fiktiven literarischen Mitteln einem gebauten Raum anzunähern.

Der Band entfaltet sein Potenzial vor allem dort, wo er greifbare Beispiele porträtiert und mit Schlagworten wie Krise, Nachhaltigkeit

und Partizipation einordnet. Dies betrifft Themen wie den Wiederaufbau von Wohnhäusern nach Hochwasserschäden oder genossenschaftlich organisierte Wohnprojekte. Außerdem wurden beispielweise Interviews zu den Ansichten junger Vertreterinnen und Vertreter von Planungsbüros zur Baukultur wiederabgedruckt. Diese informativen Passagen sind eingebettet in einen meinungsstarken Rahmen, der sich dann zeigt, wenn Kammerbauer schreibt, es sei „noch nicht einmal eindeutig bewiesen, dass Lagerhallen überhaupt ein Produkt architektonischer Arbeit“ wären. Das Buch ist reichlich bebildert, jedoch obliegt es der Leserin bzw. dem Leser, das ein oder andere Gebäude, welches nicht abgedruckt werden konnte, selbst im Internet zu recherchieren.

Im besprochenen Band werden vor allem jene Leserinnen und Leser Neues entdecken, die mit Kammerbauers Wirken bislang noch nicht vertraut sind. Insofern sie einen niedrigschwelligen, breit gefächerten Einstieg in die lokale Architektur und ihre Problemfelder suchen, stellt Kammerbauers Buch einen geeigneten Startpunkt dar. Dies nicht zuletzt, da der spürbare Wunsch, an der Entwicklung ei-

„Wenn das Gute liegt so nah“

TANO in Fahrt am 22. Juni 2024

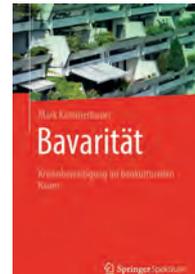
Text: Helgamaría Zeilberger, TANO

Der „Treffpunkt Architektur Niederbayern + Oberpfalz“, kurz TANO, hat sich auch heuer wieder auf den Weg gemacht, um Architekturperlen im Mühlviertel und in Oberösterreich zu besichtigen. Unter dem Motto „Wenn das Gute liegt so nah“ wurde gemeinsam mit dem Architekturforum Passau und dem Architekturbüro Zeilberger+Hartl eine abwechslungsreiche Fahrt organisiert.

Erste Station war der Loxone Campus in Kollerschlag (Architekturbüro ARKFORM ZT GmbH, Linz), ein hervorragendes Beispiel, wie 16 000 m² Grundfläche fast unsichtbar in das Gelände modelliert werden können. Besonders hervorzuheben sind hier auch die Grünanlagen des Büros tomhimmelgrün. Die Fahrt

führte weiter zum Atelier von Malcolm Poynter in Aigen-Schlägl. Der renommierte Künstler aus Großbritannien lebt seit Jahrzehnten im Mühlviertel und meint scherzhaft „Das Hässliche zieht mich an“. Es gab aber trotzdem viel Schönes und Interessantes zu sehen.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter nach Asten bei Linz zum PANEUM – der Wunderkammer des Brotes (Architekturbüro COOP HIMMELB(L)AU, Wien). Auf einem quadratischem Sichtbeton-Sockelbau thront eine skulpturale freie Form, die als kompletter Holzbau mit Aluminiumschindeln weithin sichtbar ist. Der nächste Höhepunkt waren die neuen Gebäude der TEAM 7 WELT STORE in Ried (Architekturbüro Matulik, Ried im Innkreis). „Wir waren schon öko, als es noch out war“,



Mark Kammerbauer
Bavarität
Krisenbewältigung im baukulturellen Raum
Springer Spektrum: 2024, 131 S.
ISBN: 978-3-662-68188-6, 59,99 €

ner leistungsfähigen, angemessenen und integrativen Baukultur durch das Verdichten mutmachender Beispiele beteiligt zu sein, sich durch das gesamte Werk zieht. Der letzte Song auf dem Album von Supertramp, „Two of Us“, beginnt übrigens mit den Zeilen: „Look at me, I’m a speck of sand, and I’m building dreams in a stranger’s land“. In diesem Sinne wird sich zeigen, welchen Weg die spezifisch bayerische Baukultur nehmen und ob sie sich dabei maßgeblich von der Realität anderer Regionen unterscheiden wird. □



Foto: Bernhard Matulik

sagt der Bauherr. Das spiegelt auch das neue Headquarter des Unternehmens wider – ein vierstöckige Holzskelettkonstruktion, die mit einer markanten vorgehängten Fassade aus Eichenlamellen verkleidet ist. Und weil Kunst immer einen krönenden Abschluss bildet, wurde der regionale Künstler Patrick Schmierer in seinem Atelier in Schärding besucht. Beindruckende Werke, die sogenannten „Polaroid Paintings“, lassen makellos komponierte Oberflächen erkennen.

Fotos von der Architekturexkursion unter: www.tano.de. □

„Mach es, Nürnberg. Geh an die versteinerten Plätze. Und mach es gut!“

Der 31. Architekturclub „Auf AEG“ in Nürnberg widmete sich am 19. Juni der Planung der dortigen Landesgartenschau im Jahre 2030

Text: Manuel Kögelmaier

Bereits der in Anlehnung an die skeptische Haltung der Nürnberger SPD bewusst provokant gewählte Titel „Blümchenschau oder Stadtlabor?“ ließ erahnen, dass es maßgeblich ist, die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Nürnberg in die Vorbereitung der 2030 anstehenden Landesgartenschau einzubinden. So hatte im nahegelegenen Erlangen ein 2017 abgehaltener Bürgerentscheid dazu geführt, dass die diesjährige Landesgartenschau nicht dort, sondern in Kirchheim bei München stattfindet. Der 1980 in Neu-Ulm erstmals realisierten Landesgartenschau stehen zu ihrem 50-jährigen Jubiläum einige hervorstechende Besonderheiten bevor. Und das nicht nur, weil Nürnberg deutlich größer ist als Städte wie Günzburg und Schrobenhausen, welche die Veranstaltung in den umliegenden Jahren 2029 und 2031 austragen werden. Sondern auch, weil die Bewerbung der Stadt Nürnberg mit einem von der bisherigen Praxis abweichenden dezentralen Konzept erfolgreich war.

Nach Grußworten des Vorsitzenden des Beirats des Treffpunkts Architektur für Ober- und Mittelfranken, Werner Brandl, sowie Prof. Johannes Kappler von der Hochschule München setzte sich in den Nürnberger Räumlichkeiten der Bayerischen Architektenkammer ein hochkarätig besetztes Podium mit der geplanten Veranstaltungsform auseinander. Es diskutierten Ursula Hochrein, Geschäftsfüh-



rin der Münchner Iohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, Martin Rein-Cano, Geschäftsführer der TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH aus Berlin, sowie der Geschäftsführer der Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH, Andreas Wissen.

Moderiert wurde die Debatte der allesamt gartenschauerfahrenen Expertinnen und Experten von Prof. Gerd Aufmkolk. Dieser legte zu Beginn drei Säulen für das Gelingen der Nürnberger Landesgartenschau dar. Um überzeugend zu sein, müsse sie eine festivalähnliche Form haben, dem Gartenbaugewerbe eine Plattform schaffen und außerdem eine deutlich spürbare Aufwertung der städtischen Grünanlagen nach sich ziehen.

Wie Andreas Wissen betonte, zeigt Nürnberg die Herausforderungen einer stark versiegelten mittelalterlichen Stadtstruktur exemplarisch auf, ein Problem, das nur begrenzt durch das Format der Landesgartenschau allein zu beheben sei. Entsprechend präsentierte er das Festival als Impulsgeber für den bereits laufenden städtischen „Masterplan Freiraum“, der auf Klimafolgen reagiert und sich die Transformation des öffentlichen Raumes zur Aufgabe macht. Als seine oberste Priorität nannte Wissen, nachhaltige städtebauliche Veränderungen zu bewirken, die über den Zeitraum der Landesgartenschau hinaus Bestand haben.

Bei den unter Bürgerbeteiligung ausgewählten, anlässlich der Landesgartenschau zu verändernden Flächen handelt es sich neben dem Stadtgraben um bislang weitgehend betonierte Plätze der Innenstadt wie die Grasersgasse oder den Theresienplatz. Andere Stellen, etwa der Äußere Laufer Platz, sollen vorübergehend experimentell begrünt werden. Dazu gesellen sich Projekte außerhalb der Altstadt, beispielsweise der „Johannis-Boulevard“ im Westen Nürnbergs. Die in der



Fotos: Tanja Elm

Pegnitz gelegene Insel Schütt ist nach derzeitigem Planungsstand für die Errichtung einer zentralen Bühne vorgesehen. Für die einzelnen Segmente stehen verschiedene Verfahren an, die im September des Jahres mit einem europaweiten Wettbewerb zur Gestaltung des Stadtgrabens beginnen werden.

Einigkeit bestand auf dem Podium darüber, dass die Vernetzung der kaum zusammenhängenden Areale anspruchsvoll sei, das Gelingen jedoch einen hohen Ertrag haben dürfte. Ursula Hochrein erhoffte sich von der Landesgartenschau eine zivilgesellschaftliche Aufbruchstimmung, die nach außen auf andere Gemeinden ausstrahlt. Martin Rein-Cano hingegen erachtete die bisherige Konzeption in Teilen als Übernahme bereits etablierter Aufgaben der Stadtentwicklung und wies auf die traditionelle Funktion von Gartenschauen hin, innerstädtische Freiflächen für die Allgemeinheit zu sichern. Entsprechend wandte er ein, dass ökologische Maßnahmen stets auf ihren Nutzen überprüft und mit sozialen Anliegen und solchen des kulturellen Erbes austariert werden sollten.

Aus dem gut 80-köpfigen Publikum kamen zahlreiche engagierte Wortmeldungen. Den stärksten Widerhall fand der Vorschlag, die Jugend durch die Schaffung von Schulgärten explizit in die Planung mit einzubeziehen. Die rege Beteiligung am Format des Treffpunkts Architektur für Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer zeigt jedenfalls, dass in Nürnberg Interesse an verschiedenen Formen der kritischen Partizipation vorhanden ist. Der Stadt bleibt zu wünschen, dass die Abschlussworte Gerd Aufmkolks Realität werden mögen: „Mach es, Nürnberg. Geh an die versteinerten Plätze. Und mach es gut!“

Grüner Spaziergang in Bayreuth

Von der Eremitage zum Hofgarten

Text: Lars Möller

Am 15. Juni begab sich Landschaftsarchitekt und Mitglied des Beirats des Treffpunkts Architektur für Ober- und Mittelfranken, Lars Möller, mit einer Gruppe von 16 Gästen auf die Spuren der Bayreuther Markgrafen. Bei leichtem Regen eröffnete Ingo Berens, stellvertretender Leiter der Schloss- und Gartenverwaltung Bayreuth, die Führung im historischen Schlosspark der Eremitage.

Markgraf Georg Wilhelm hatte das Alte Schloss in der Eremitage 1715 errichten lassen. Ihm folgte Friedrich III. von Brandenburg-Bayreuth, der mit Wilhelmine von Preußen verheiratet war, die Bayreuth durch ihre Bauten maßgeblich prägte: Sie hatte das Gelände um die Eremitage 1735 von Markgraf Friedrich zum Geburtstag geschenkt bekommen und gleich danach damit begonnen, es im großen Stil umgestalten zu lassen. Das Alte Schloss wurde damals erweitert, wurde ein Sommerschloss, das besonders durch seine

Wasserspiele in der Grotte sowie die zahlreichen Prunkräume sehr sehenswert ist.

Während der Führung klarte es auf und bei strahlendem Sonnenschein ging es zu Fuß erst durch den Park der Eremitage, dann entlang des Roten Mains in die Wilhelminenaue. Dort hatte 2016 eine der flächenmäßig größten Landesgartenschauen Bayerns stattgefunden. Heute zeigt sich das Gelände als gut gepflegt und von den Bayreuther Bürgern gern besuchte Parkanlage. Robert Pfeifer, Dienststellenleiter des Stadtgartenamts Bayreuth, betonte die herausragende Rolle, die die Wilhelminenaue für Bayreuth spielt. Trotz einiger Herausforderungen habe der Charakter der Gartenschau bewahrt werden können.

Entlang des Hauptweges finden sich Kabinette, die sich unterschiedlichen Themen frühneuzeitlicher Hofkultur widmen. Die Gruppe machte im Grünen Kabinett Halt und stärkte sich bei einem Picknick und anregenden Ge-



Foto: Lars Möller

sprächen, um sich anschließend zum Neuen Schloss und zum Hofgarten aufzumachen. Ingo Berens führte uns entlang der Orangerie zu den Hoheitengärtlein. Eine kleine Gruppe besuchte, begleitet von Kastellan Peter Dörner, zum Abschluss das Neue Schloss.

Der Spaziergang hat gezeigt: Bayreuth ist immer eine Reise wert und es gibt jede Menge Weiteres zu besichtigen. Das Markgräfliche Opernhaus, seit 2012 UNESCO-Weltkulturerbe, gehört dazu. Markgräfin Wilhelmine und Markgraf Friedrich III. von Brandenburg-Bayreuth weihten es zur Hochzeit ihrer einzigen Tochter Elisabeth Friederike 1748 ein. ▣

Marion Resch-Heckel zur stellvertretenden Vorsitzenden des Landesdenkmalrats gewählt

Text: Manuel Kögelmaier

Am 23. Februar 2024 wählte der Landesdenkmalrat ein neues Präsidium. Primäre Aufgabe des ehrenamtlich agierenden Rates ist es, die Bayerische Staatsregierung in Angelegenheiten der Denkmalpflege auf Anfrage oder Eigeninitiative zu beraten. Die Amtszeit der aktuellen Mitglieder folgt dementsprechend der Legislaturperiode des Landtages, die planmäßig noch bis 2028 läuft.

Die Mitglieder des 31-köpfigen, in München ansässigen Landesdenkmalrats stammen aus den im Landtag vertretenen politischen Fraktionen, den Kirchen sowie zahl-

reichen weiteren mit der Thematik befassten Interessenvertretungen. Neben Organisationen wie der Bayerischen Akademie der Schönen Künste oder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ist auch die Bayerische Architektenkammer vertreten. Seit 2019 wird sie von ihrer früheren 1. Vizepräsidentin Marion Resch-Heckel in besagtem Gremium vertreten. Die Architektin, die sich gegenwärtig unter anderem als Ombudsfrau der Bayerischen Architektenkammer und im Kuratorium der Universität Bayreuth engagiert, wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des Landesdenkmalrates gewählt. ▣



Foto: Maximilian Stepfér

v.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller; Marion Resch-Heckel; Klaus-Jürgen Edelhäuser; Robert Brannekämper, MdL; Prof. Dr. Winfried Nerdinger.

6. Rosenheimer Holzbaupreis

Ausstellungseröffnung am 19. Juli 2024, 19 Uhr, Haus der Architektur

Text: RosenheimKreis e.V.

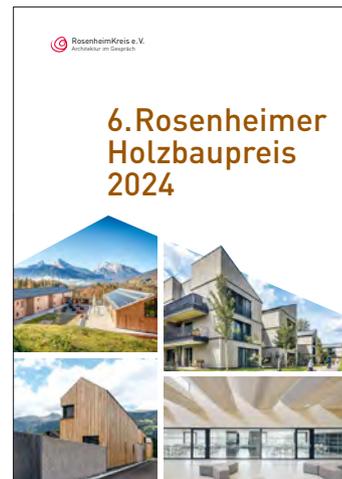
Holzbauproduktionen haben in Bayern Tradition. Darüber hinaus erlebt die Verwendung regional vorhandener Materialien im Rahmen des nachhaltigen Planens und Bauens derzeit eine Renaissance. Der RosenheimKreis e.V., ein Zusammenschluss von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Künstlern aus der Stadt und dem Landkreis Rosenheim, trägt dem mit dem Rosenheimer Holzbaupreis Rechnung.

Bereits zum sechsten Mal wurde die Auszeichnung heuer vergeben. Besonders erfreulich war die transnationale Resonanz im Alpenraum: Nicht nur Bauherren und Architekten aus Südostbayern sowie München mit Stadt und Umland, sondern auch aus dem Salzburger Land sowie Tirol beteiligten sich an diesem Auszeichnungsverfahren. Ei-

ne Fachjury wählte die Preisträger aus, ein Publikumspreis wurde ebenfalls vergeben.

Vom 19. Juli bis 30. August sind die 64 Beiträge sowie die Preisträger – vorbildliche Holzkonstruktionen und hervorragende Projektbeispiele – im Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, München, zu sehen: jeweils Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr, freitags von 9 bis 15 Uhr (außer an Wochenenden und Feiertagen).

Bei der Ausstellungseröffnung am 19. Juli um 19 Uhr sprechen der 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, Prof. Clemens Richarz, sowie Architekt Hans Jahn für den RosenheimKreises e.V. und Heiner C. Pflugfelder für den Treffpunkt Architektur Oberbayern – TAO als Kooperationspartner. Der Eintritt zu Ausstellung und Eröffnung ist frei. □



Ausstellung:
6. Rosenheimer Holzbaupreis

Eröffnung: 19. Juli 2024, 19.00 Uhr
Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4
80637 München

www.RosenheimKreis.de

IBA Metropolregion München holt Prof. Dr. Oliver Weigel als Geschäftsführer an Bord

Text: IBA Metropolregion München GmbH

Prof. Dr. Oliver Weigel wird Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung (IBA) Metropolregion München. Das hat der Aufsichtsrat der IBA Metropolregion München GmbH in seiner Sitzung am 19. Juni 2024 beschlossen. Oliver Weigel war bislang Leiter des Referats „Internationale und europäische Stadtentwicklungspolitik“ beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) in Berlin. Mit Oliver Weigel holt die IBA ab Herbst einen ausgewiesenen Experten für Innovationen in der Stadtentwicklung in die Geschäftsführung.

Oliver Weigel war beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) unter anderem für den Aufbau des „Urban Development Tracks“ der G7 zuständig, einem Prozess zur Stärkung

der internationalen Kooperation für nachhaltige und gemeinwohlorientierte Stadt- und Raumentwicklung. Er war außerdem Mitverfasser der „Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ und auch für die Weiterentwicklung der Charta unter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 zuständig. Für das Ministerium verantwortete Weigel außerdem den Aufbau und die Entwicklung der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, einer Initiative von Bund, Ländern und Kommunen zur Förderung von Innovationen in der Stadtentwicklung.

Vor seiner Tätigkeit für das Bundesministerium hatte Oliver Weigel die integrierte und partizipative Stadtentwicklungsplanung in Leipzig aufgebaut und unter anderem die Ansiedlung des BMW-Werks in Leipzig und die nationale und internationale Bewerbung



Foto: IBA Metropolregion München GmbH

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Vorsitzende des Aufsichtsrats der IBA Metropolregion München und Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München und Prof. Dr. Oliver Weigel, designerter Geschäftsführer der IBA Metropolregion München

von Stadt und Region um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2012 geleitet.

Julianna Günther und Stefan Diemling, die bislang die Gründungsgeschäftsführung der IBA GmbH übernommen haben, werden auch weiterhin leitend in der Gesellschaft tätig sein. □

Nachwuchskolumne # I tell you what

Die Architekturbranche aus Sicht der jungen Planerinnen und Planer

Anfang April waren es elf, Anfang Juni zählen wir schon 80 Juniormitglieder. Wenn die nächste Nachwuchskolumne erscheint, dürften es hochgerechnet etwas mehr als 200 sein. Eine Wachstumsrate, auf die jedes Dax-Unternehmen mit Neid blicken dürfte und ein ständig wachsendes Reservoir an Erfahrungen.

Sie gehören bereits zu unseren 80 Juniormitgliedern oder haben einen grundständigen Studiengang in einer der vier in der Bayerischen Architektenkammer vertretenen Fachrichtungen absolviert? Sie möchten Ihre Geschichte erzählen? Dann kontaktieren Sie uns unter itellyouwhat@byak.de.



Zeichnung: Sophie Ziemer

I tell you what Planen im beschleunigten Durcheinander

Text: Jan Fries

Jan Fries ist Urbanist. Er studierte Europastudien, Architektur und Urbanistik in Chemnitz, Aachen, Moskau und Delft. Während des Studiums arbeitete er u.a. am Ludwig Forum Aachen, an der RWTH Aachen sowie in Planungsbüros in der Russischen Föderation und den Niederlanden. Seit 2020 ist er in München tätig, aktuell im Bereich der Landes- und Regionalplanung. Außerdem setzt er sich als Mitgründer der Initiative JustizzentrumErhalten/AbbrechenAbbrechen für eine suffizienzorientierte Planungs- und Baukultur ein.

Eine ungewöhnliche Traueranzeige bewegte mich im Herbst 2023, in das Münchner Westend zu spazieren. In dieser steinernen Stadt, in einem der am stärksten versiegelten Viertel, nach einem weiteren Rekordsommer, veranstaltete eine Initiative eine Abschiedsfeier für 27 Bäume. Unter deren gefühlt frühherbstlichem Dach wurde das Ganze mit ritueller Würde begangen: es gab eine Art Andacht, mehrere Ansprachen, außerdem Musik von einer singenden Säge, Blechbläsern und einem Chor.

Worum geht es? Seit circa 2012 wurde geplant, hier ein neues soziales Zentrum zu errichten. Das bestehende Gebäude sollte abgerissen werden, für alte oder neue Bäume blieb nicht mehr viel Platz. Mit Recht bemängelte die Initiative, dass Aspekte wie Klimaschutz und -anpassung, Biodiversität und auch Freiraumversorgung hier kaum Berücksichtigung fanden. Sie machte das differenziert, zeigte Verständnis für die weiteren zu erwägenden Aspekte und wollte diese ausdrücklich nicht negieren. Wie üblich war sie mit ihrem Anliegen für Planende und Politik allerdings spät dran: Bau- und Fällgenehmigung waren erteilt, große Teile der Planung schon seit einer Weile durch. Tatsächlich wurden die 27 Bäume am 19. Dezember 2023 gefällt.

Weshalb erzähle ich die Geschichte? Nach einem überlangen Planungsprozess entstehen Resultate, die sicher Qualitäten haben werden, die aber auch auf veralteten Annahmen und Gutachten basieren, und die für ihr stadträumliches Umfeld kaum sinnvoll scheinen. Die Zivilgesellschaft müht sich ab, solche Planungen

zeitgemäß und zukunftsfähig zu machen. Dabei wäre genau das Aufgabe der öffentlichen Hand.

Vergleichbare Geschichten lassen sich zu Projekten auf verschiedensten Zeit- und Raumskalen erzählen. Die Stadterweiterungen Münchens: müssen wir wirklich neue Viertel aus Beton hochziehen? Eine kleinteilig genutzte offene Landschaft zubauen? Die Abrisskultur: sollten wir weiter fröhlich abreißen und neu bauen?

Wir leben in einer Zeit, in der wir unser Handeln in der gebauten Umwelt schnell grundlegend anpassen müssten. In der wir davon ausgehen können, dass sich die Parameter immer wieder schnell und deutlich verschieben.

Die obige Geschichte zeigt, dass unsere Planungsprozesse schon bei vergleichsweise kleinen Projekten diesen Anforderungen nicht gerecht werden.

Wie sollte Planung also sein? gleichzeitig strategischer, agiler und kleinteiliger. Strategisch heißt: Denken in großen Zeiträumen, mit der Prämisse: auch im Morgen und Übermorgen eine stabile Daseinsvorsorge in einer lebenswerten Umwelt. Agiler und kleinteiliger heißt: wenn sich Annahmen oder Parameter geändert haben, sollten sich auch die nächsten Schritte ändern lassen.

Außerdem sollte Planung offener und transparenter verhandelt werden. Mit Fachfremden, weil Wandel Menschen einschüchtert, wenn sie sich nicht mitgenommen und mit ihren Anliegen gehört fühlen. Mit Fachleuten, weil wir uns bei neuen Bautechniken, Bewertungsmaßstäben, Landschaftsstrukturen und vielem anderen alle noch nicht sicher sein können, was funktioniert.

Würden wir offener miteinander darüber reden, wären wir alle schneller schlauer. □

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de



Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
16.07.2024 18:00 - 20:00 Uhr	online	Haftung für Baukosten Doz.: Alexandra Riemann, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 190,- EUR 110,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
17.07.2024 09:00 - 17:00 Uhr	online	Raumakustik - praxisnah für Anwender Doz.: Dipl. Ing. (FH) Michael Fuchs; M.BP., Wallersdorf B.Eng. Andreas Witzgall, Nürnberg	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
17.07.2024 09:30 - 17:30 Uhr	online	Bauschäden vermeiden: Innen- und Außenputz Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, ö. b. u. v. Sachverständiger für mineralische Werkstoffe des Bauwesens, Kaufbeuren	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
17.07.2024 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauschäden vermeiden: Freianlagenanschlüsse an das Gebäude Doz.: Fritz Zanker, Gartenbau-Meister, GaLaBau-Techniker, Landschaftsarchitekt, Unterhaching	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
17.07.2024 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die systematische Unternehmensnachfolge und -bewertung Doz.: Jörg T. Eckhold, Eckhold Consultants GmbH, Krefeld	EUR 310,- EUR 210,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
18.07.2024 09:30 - 17:00 Uhr	online	Terminplanung Doz.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 210,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
18.07.2024 09:30 - 17:00 Uhr	online	Präsentieren im VgV-Verfahren Doz.: Dipl.-Ing (FH) Horst W. Keller, Architekt, Koblenz am Rhein	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
18.07.2024 19:00 - 21:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	4. BIM-Salon: Digitale Kollaboration & New Work	kostenfrei	www.byak.de/ akademie
19.07.2024 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Brandschutz beim Bauen im Bestand Doz.: Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
19.07.2024 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bäume im Zeichen des Klimawandels - Seminar in Theorie und Praxis Doz.: Dipl.-Ing. Claudia Amelung, ö.b.u.v. Sachverständige, Hannover	EUR 410,- EUR 280,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
19.07.2024 10:00 - 12:00 Uhr	online	Rund um die Eintragung Doz.: Kathrin Körner, München	kostenfrei	www.byak.de/ akademie
19.07.2024 14:00 - 21:00 Uhr	Hochschule Karlsruhe Fakultät für Architektur und Bauwesen Moltkestr. 30 76133 Karlsruhe	Evidence-based Design I - Privatheit und Soziale Interaktion Buchung beim Kooperationspartner	EUR 355,- EUR 295,- (K/S/A)	www.akbw.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
21.07.2024 10:00 - 17:00 Uhr	Kunstakademie Bad Reichenhall Alte Saline 83435 Bad Reichenhall	Aufbrüche und Verwerfungen Buchung beim Kooperationspartner		www.kunstakademie-reichenhall.de
22.07.2024 19:00 - 21:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Das Gemeinwohl - Die soziale Wärmepumpe Gemeinwohl und Sorgeberufe	kostenfrei	www.byak.de/akademie
25.07.2024 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Psychologie im Architekturbüro Teil 1 - Selbstführung Doz.: Dipl.-Psych. Steffen Pöhlmann, München	EUR 410,- EUR 280,- (K/S/A)	www.byak.de/akademie
26.07.2024 14:00 - 15:00 Uhr	online	Vortragsreihe Denk-Mal-Nach-Mittag: Fensterläden am Baudenkmal Entwicklungsgeschichte und Funktion Buchung beim Kooperationspartner		www.blfd.bayern.de
Vorschau Herbst				
Start 12.09.2024	online	BIM Basiswissen (Modul 1) Doz.: Amirreza Badieizadeh, M.A., AEC3 München Tobias Grimm, M.A., Architekt, München Wolfgang Hierl, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Wirt. Thomas Kirmayr, MBA, Geschäftsführer Fraunhofer Allianz Bau, Holzkirchen Dr.-Ing. Magdalena Tarkiewicz, BIM-Beraterin, BIM Consultant, Dresden	EUR 1030,- EUR 820,- (K/S/A)	www.byak.de/akademie
Start 12.09.2024	online	Energieeffizienzplaner: Wohngebäude Doz.: Lehrgangsleitung: Oswin Hennig, Architekt (M.Eng.), Steinberg Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing (FH) Medin Verem, Architekt, Gröbenzell Anne-Catherine Emmel, M.Sc, Architektin, München Dipl.-Ing. Arne Krufft, Energieberater, Architekt, München/Würzburg Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park, Hohenbrunn Prof. Dipl.-Ing. Clemens Richarz, Architekt, Sachverständiger nach § 3 AVEn, München Prof. Dr. Magnus Schober, Professor für Energie- Anlagentechnik, Nürnberg Dipl.-Ing. Johannes Volland, Energieberater, Regensburg	EUR 3150,- EUR 2580,- (K/S/A)	www.byak.de/akademie
17.09.2024 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Baukostenplanung für Fortgeschrittene Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	EUR 190,- EUR 110,- (K/S/A)	www.byak.de/akademie
17.09.2024 18:00 - 20:00 Uhr	online	Abrechnung und Vergütung von besonderen und zusätzlichen Leistungen Doz.: Alexandra Riemann, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 190,- EUR 110,- (K/S/A)	www.byak.de/akademie
18.09.2024 09:30 - 17:00 Uhr	online	Lehmkonstruktionen im Trockenbau für Neubau und Bestand Doz.: Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de/akademie
Start 02.10.2024	online	Lehrgang Bauleitplanung Buchung beim Kooperationspartner		www.bvs.de

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/J/S/A = Kammermitglieder/Juniormitglieder/Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Oberbayern (TAO)

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
19.07.2024 19:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 München	Vernissage 6. Rosenheimer Holzbaupreis Siehe auch Seite 18 in dieser Ausgabe		TAO
28.07.2024 11:00 Uhr	Studienkirche St. Josef Kanzelmüllerstr. 90 84489 Burghausen	Ausstellungseröffnung „Schön hier“ Architektur auf dem Land		TAO & Stadt Burghausen

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
24.08.2024 ab 13:00 Uhr	nach Vereinbarung	Malstunde, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		malstunde@ arc-he.de

Treffpunkt Architektur Niederbayern Oberpfalz (TANO)

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
24.07.2024 19:00 Uhr	MMK Passau Bräugasse 17 94032 Passau	Atelier Le Balto - Werkvortrag Arbeiten an den Grenzen der Landschaftsarchitektur		Architekturforum Passau e. V

Treffpunkt Architektur Unterfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
18.07.2024 ab 16:30 Uhr	Treffpunkt: Festung Marienberg Schönborntor	Führung Festung Marienberg mit Anmeldung unter: tpa-ufr@byak.de		TPA Unterfranken
18.07.2024 ab 18:30 Uhr	Skulpturgarten, Um- weltstation Würzburg	Sommerfest des Treffpunkts Architektur Unterfranken		TPA Unterfranken

Treffpunkt Architektur Schwaben (TAS)

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.08.2024 19:00 Uhr	ReglerHaus Webergasse 14 87435 Kempten	Bewegter Donnerstag: Podiumsdiskussion Tiere im städtischen Raum		architekturforum allgäu e.V.
02.08.2024 20:30 Uhr	ReglerHaus Webergasse 14 87435 Kempten	Freiluftkino: „The Walk“ mit Regisseur Michael Jung und „Unser täglich Brot“ Dokumentarfilm - Kurzfilmreihe		architekturforum allgäu e.V.

Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen: www.byak.de/treffpunkte-architektur

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine Juli + August 2024

Do.	18.07.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	25.07.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	25.07.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Do.	01.08.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	08.08.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	08.08.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Do.	22.08.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	22.08.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Do.	29.08.	15:00 – 17:00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88
Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

Beratung München
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg
Bayerische Architektenkammer Auf AEG
Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

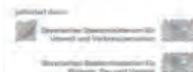
Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Andrea Bitter, Martin Bittmann, Ulrich Jung und Veronika Reisser. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Bedarfsplanung, Materialökologie, Zertifizierungen, Klimaanpassung, kommunale Nachhaltigkeit etc.) mit weiteren Beratern und Beraterinnen in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.

nachhaltig und klimangepasst



Zukunftsfähig planen und bauen – wir beraten Sie kostenfrei!



Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine Juli + August 2024

Di.	16.07.	14:00 – 17:00 Uhr, München
		14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
Do.	18.07.	14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg
		15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Di.	23.07.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	25.07.	14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg
		15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel
Di.	30.07.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	31.07.	15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
Do.	01.08.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Fr.	02.08.	11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
Di.	06.08.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Di.	13.08.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Di.	20.08.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Di.	27.08.	14:00 – 17:00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
Beratungsstelle Barrierefreiheit
Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-80
Mo. bis Fr. von 8:00 – 12:00 Uhr
E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht

Adressen:

Beratung Ansbach
Landratsamt Ansbach
Besprechungsraum 3.31
Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach

Beratung Augsburg
Regierung von Schwaben
Besprechungsraum 001
Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
Landratsamt Rhön-Grabfeld
Zimmer 130
Spörleinstraße 11
97616 Bad Neustadt

Beratung Bad Tölz
Landratsamt Bad Tölz-Wolfrathausen, Raum 1.061
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Beratung Bayreuth
Regierung von Oberfranken, Bibliothek
Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Beratung Deggendorf
Landratsamt Deggendorf
Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311
Herrenstraße 18,
94469 Deggendorf

Beratung Ingolstadt
Technisches Rathaus
hofseitiger Eingang, EG, Raum 035,
Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt

Beratung Kempten
Stadt Kempten (Allgäu)
6. OG, Kronenstraße 8,
87435 Kempten (Allgäu)

Beratung Landshut
Regierung von Niederbayern
2. OG, Zi. 242, Regierungsplatz 540
84028 Landshut

Beratung Lichtenfels
Landratsamt Lichtenfels
Besprechungsraum 206,
Kronacher Straße 28/30
96215 Lichtenfels

Beratung Lindau
Landratsamt Lindau, 3.OG,
Raum 331,
Bregenzer Straße 35
88131 Lindau (Bodensee)

Beratung München
Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur, Raum E.09
Waisenhausstraße 4
80637 München

Beratung Nürnberg
Bayerische Architektenkammer
Auf AEG, Muggenhofer Straße 135
90429 Nürnberg

Beratung Regensburg
Landratsamt Regensburg
Raum 0.151, Altmühlstraße 3
93059 Regensburg

Beratung Rosenheim
Volkshochschule Rosenheim, Raum 22
Stollstraße 1, 83022 Rosenheim

Beratung Weiden
Rathaus der Stadt Weiden
2. OG, Zimmer 264 (Ratsstüberl)
Dr.-Pfleger-Straße 15
92637 Weiden

Beratung Würzburg
Sozialreferat der Stadt Würzburg,
Raum 012, Karmelitenstraße 43
97070 Würzburg

Beratung Wunsiedel
Landratsamt Wunsiedel
kleiner Sitzungssaal, E.06
Jean-Paul-Straße 9
95632 Wunsiedel

barrierefrei

Wir beraten Sie zu allen Fragen für ein barrierefreies Leben





Ernst Maria Lang
Fürsorgewerk

Bayerische
Architektenkammer



Solidarität hat eine Geste



Das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk der Bayerischen Architektenkammer unterstützt Kammermitglieder und deren Familienangehörige in Notlagen. Es finanziert sich aus Spenden, Zuwendungen und freiwilligen Umlagen.

eml-fuersorgewerk.byak.de